

## P R E S S E I N F O R M A T I O N

### Forschungsinstitut Senckenberg stellt zoologische Untersuchungsergebnisse aus dem Naturwaldreservat Goldbachs- und Ziebachsrück vor

Nachdem für die hessischen Naturwaldreservate „Niddahänge“, „Schönbuche“ und „Hohestein“ die Ergebnisse der faunistischen Bestandsaufnahme bereits veröffentlicht werden konnten, legt das renommierte Frankfurter Forschungsinstitut Senckenberg nun den ersten Teil der zoologischen Untersuchungsergebnisse für das Naturwaldreservat „Goldbachs- und Ziebachsrück“ vor, der die Tiergruppen Regenwürmer, Spinnen, Wanzen, Schmetterlinge und Vögel umfasst. Das Untersuchungsgebiet liegt im Nordosthessischen Bergland ca. 13 km südöstlich von Rotenburg/Fulda. Es ist von Hainsimsen-Buchenwald auf Buntsandstein geprägt und gliedert sich in ein 31 ha großes Totalreservat ohne forstliche Nutzung und zwei insgesamt 37 ha große bewirtschaftete Vergleichsflächen.

Die Regenwurm-Lebensgemeinschaften in den vier bearbeiteten Gebieten ähneln sich stark. Bemerkenswert ist, dass durch die Untersuchungen in den hessischen Naturwaldreservaten erstmals belegt werden konnte, dass Regenwurmart, die bisher der Streuschichtfauna zugeordnet wurden, in beträchtlichem Ausmaß Baumstämme (stehende und liegende, lebende und abgestorbene) als Lebensraum nutzen.

Mit 166 Arten konnte fast ein Viertel der aus Hessen bekannten Spinnenarten nachgewiesen werden. Eine Spinnenart (*Improphantes nitidus* THORELL 1875) wurde erstmals für Hessen nachgewiesen. Insgesamt beherbergt das Naturwaldreservat „Goldbachs- und Ziebachsrück“ eine für Mittelgebirgswälder typische und, im Vergleich zu den anderen untersuchten Naturwaldreservaten, mäßig artenreiche Spinnenfauna.

Die Gruppe der Wanzen ist mit 58 Arten vertreten. Zwischen den bislang untersuchten hessischen Naturwaldreservaten zeigten sich deutliche Unterschiede bei den Artenzahlen, die in allen anderen Gebieten höher waren als im Naturwaldreservat „Goldbachs- und Ziebachsrück“.

Auch bei den Schmetterlingen konnte mit 276 Arten fast ein Viertel der aus Hessen nachgewiesenen Taxa gefunden werden. Die Gesamtartenzahl lag in allen untersuchten Gebieten in der gleichen Größenordnung. Mit *Apamea rubirena* TREITSCHKE 1825 gelang ein Neunachweis für Hessen.

Bei der Erfassung der Avifauna mithilfe der Rasterkartierungsmethode wurden 30 Brut- und 13 Gastvogelarten festgestellt. Sechs beobachtete Vogelarten sind in Roten Listen der Brutvögel erfasst: Für Deutschland steht der Grauspecht in der Kategorie „stark gefährdet“, für Hessen sind Hohлтаube, Grauspecht, Mittelspecht und Kolkrabe in der „Vorwarnliste“, Baumpieper und Waldlaubsänger in der Kategorie „gefährdet“ eingestuft. Zwischen Totalreservat und Vergleichsfläche ergaben sich Unterschiede bei den laub- und nadelwaldabhängigen Arten. So besetzten die Nadelwaldarten in der Vergleichsfläche 14 % aller Reviere, sind im Totalreservat mit 6 % aber deutlich schwächer vertreten.

Die bislang durch Senckenberg untersuchten Naturwaldreservate weisen mit hochgerechnet 5.000-6.000 Arten eine unerwartete faunistische Vielfalt auf. Wenngleich zahlreiche naturschutzrelevante Arten gefunden wurden, sind die an die Lebensräume der Alters- und Zerfallsphase von Wäldern gebundenen Tiergruppen deutlich unterrepräsentiert. Eine hohe Tierartenvielfalt wurde nicht nur im strukturreichen Waldmeister-Buchenwald, sondern auch im strukturarmen Hainsimsen-Buchenwald nachgewiesen. Schon jetzt zeigt sich, dass die zoologische Untersuchungen in Naturwaldreservaten einen wesentlichen Beitrag zum Verständnis von Struktur und Dynamik unserer Wälder leisten.



Der in der Reihe „Naturwaldreservate in Hessen“ erschienene seiten- und inhaltsreiche Forschungsbericht zum Naturwaldreservat Goldbachs- und Ziebachsrück (14,90 € zzgl. Versandkosten) sowie weitere Informationen zur Hessischen Naturwaldreservateforschung können bei der NW-FVA, Grätzelstr. 2, 37079 Göttingen (<http://www.nw-fva.de>) angefordert werden.

DOROW, W. H. O.; BLICK, T.; KOPELKE, J.-P. (2009): Naturwaldreservate in Hessen. Bd. 11/2.1 Goldbachs- und Ziebachsrück. Zoologische Untersuchungen 1994-1996, Teil 1. – Mitteilungen der Hessischen Landesforstverwaltung 45: 1-326

ISBN 978-3-89274-285-2